

**Als Flachlandtiroler und Greenhorn ins Hochgebirge**  
**Eine Erfolgsgeschichte mit Happy End**  
**Oberstdorf - Silvretta 09.09.2012 - 14.09.2012**

Wer detaillierte Tourenbeschreibungen, Wetterberichte und Landschaftsbilder erwartet, braucht nicht weiterlesen. Hier geht es um Gedanken, Gefühle und Emotionen während ich im Minutentakt körperliche Grenzen überschritten habe.

**1. Tag**

9.00 Uhr mulmiges Gefühl und schlechtes Gewissen überwiegen, da das Fitnessprogramm der letzten Wochen nicht so intensiv war

9.05 Uhr erste "Seelenverwandte" Claudia kennengelernt, lacht gern und viel, das macht Mut

9.20 Uhr im Bus nach Böldmen an Bergführer Georg schon jetzt Note Eins vergeben

11.00 Uhr während des Aufstiegs zum Obergemstelpass das Erstemal "Sch..ße" gedacht



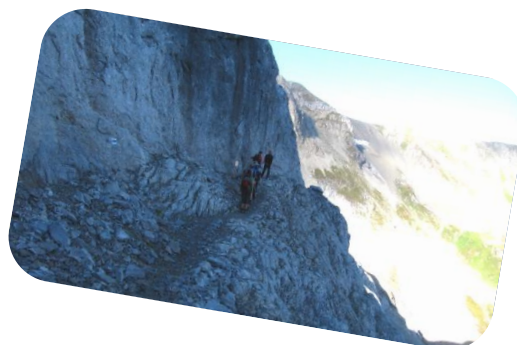
Dieser Gedanke kam mir über den Tag verteilt noch häufiger

Klar im Vorteil wer lesen kann bzw. die Formulierungen der Tourenbeschreibung richtig interpretiert. Wädhnten uns um 16.00 Uhr schon fast am Tagesziel, aber dann ging es noch „über einen wunderschönen Panoramaweg ... bis ins Paziell-Tal“ bis wir „schließlich die Stuttgarter Hütte“ erreichten. Mittlerweile 18.30 Uhr und ich am Ende meiner Kräfte. Ab sofort werden die Detailbeschreibungen der Tagesetappen von der gesamten Gruppe auf irreführende Formulierungen untersucht.

Sehr lustiger Abend. An das von allen Teilnehmern prognostizierte Suchtpotenzial glaube ich nicht.

**Erkenntnisse des 1. Tages:**

- Supertruppe
- noch 5 lange Tage bis zum Schluss
- 22.00 Uhr Nachtruhe eindeutig zu früh



**2. Tag**

7.00 Frühstück

8.00 Abmarsch

8.30 "Werde ich meine Familie noch wiedersehen?" Blöder Gedanke, wenn man mit dem Rücken am Berg klebt und es vor einem steil bergab geht. Jetzt wird uns auch noch erklärt, wie wir uns im Falle des Abrutschens verhalten sollen. (Mein Vermutung möglichst weit runter kullern, damit der Bestatter es einfacher hat, ist übrigens falsch.)

11.00 Über ein kleines Schnee- und Eisfeld und am Stahlseil zur Trittscharte hochgekraxelt. Das hat so richtig Spaß gemacht. Aber wie soll ich hier wieder runter kommen? Antwort: bei Georg am Seil. Wie der schmale Kerl hinter mir zwei Frauen vor dem Absturz bewahren will, ist mir ein Rätsel? Ich vermute zwar ein Sixpack unterm Hemd, aber ich reiße ihn doch locker mit runter. "Silke, konzentrier dich auf den Abstieg und denk nicht so viel an Sixpacks und/oder Absturz."

Gesund und munter unten angekommen. Rückwirkend betrachtet gar nicht so schwer gewesen. Negative Gedanken völlig unnützlich. Ab sofort nur noch positiv denken. ☺  
Birgit fand es wohl nicht so gut, hat in St. Christoph aufgehört. ☹



Im Regen und Donner zur Kaltenberger Hütte. Inzwischen vor Gewitter mehr Angst als vor einem Absturz.

#### Erkenntnisse des 2. Tages:

- Bergführer Georg, der erste Mann der mich zügeln kann.
- Suchtpotenzial immer noch nicht erkennbar, höchstens nach Hüttenstempeln
- noch 4 Tage
- 22.00 Uhr Nachtruhe immer noch zu früh

### 3. Tag

Was sind das nur für schmerzende Teile zwischen Hüfte und Kniescheibe? Doch nicht meine Oberschenkel, die mich heute noch "den steilen Aufstieg" zur Krachelspitze tragen sollen? Während des Aufstiegs Wunsch nach plötzlichem Herztod. Mit meinen Kräften total am Limit. Positives Denken fällt schwer. Danke an Armin der hinter mir vom Badeurlaub in der Türkei träumt. Nach zwei Minuten Regeneration schon wieder zu Späßen aufgelegt. Natürlich geh ich mit zum Gipfelkreuz. Hatte jemand daran gezweifelt? Danke an Jessica für ihren Gipfelbucheintrag: "Für Silke: Besser als plötzlicher Herztod" Jessica, du hast ja so Recht

Schon um 15.00 Uhr die Konstanzer Hütte erreicht. Den Rest des Nachmittages in der Sonne (neudeutsch) gechillt.

#### Erkenntnisse des 3. Tages

- Geteilte Leid ist halbes Leid.
- Toller Urlaub.....wenn das Wandern nicht wäre
- 22.00 Uhr Nachtruhe ...ätzend



### 4. Tag

8.00 Uhr nach gutem Frühstücksbüffet Aufbruch im strömenden Regen

Das Adjektiv der heutigen Tourenbeschreibung ist "problemlos"....und es stimmt sogar. Selbst der Dauerregen stört mich nicht. Die Beine schmerzen auch nicht mehr. **Heute ist alles anders.** Erster Zwischenstopp in der Heilbronner Hütte, Fahrt zur Bieler Höhe anschließend 2 Stunden Aufstieg zur Wiesbadener Hütte. Nur ganz kurz an den Spruch "Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade" gedacht. Bewusst als letztes im Schneefall an der Hütte angekommen. Auch ich genieße manchmal die Ruhe der Bergwelt. Allein der Singsangdialekt der vermutlich slowenischen Kellnerinnen war es die Mühe wert hier hoch zu gehen.

22.00 Uhr Zapfenstreich boykottiert. Die beiden Bergführer aus dem Kleinwalsertal am Nachbartisch noch zu einer Runde Bier und Willis verführt.

#### Erkenntnisse des 4. Tages

- "dankeee, dankeee" an die singenden Kellnerinnen, dass die Tresenjaalousie nochmal hochging
- "gerneee, gerneee" hab ich mit den anwesenden Bergführern noch gekühlte Getränke genossen
- erste Nacht richtig gut geschlafen, ich bin "zufriededen"
- der von OASE empfohlener Tagessatz von 30,00 € gilt nur bis 22.00 Uhr

## 5. Tag

6.00 Uhr JUUCHHUUU, bestgelaunt, ausgeschlafen und unverkaterert aufgewacht. Das hatte ich nicht erwartet.

Über Nacht 20cm Neuschnee. Die Gletschertour muss aufgrund der Wetterlage abgesagt werden. Das nimmt mir die Entscheidung ab, ob ich überhaupt mitgehe. Schade für den Rest der Truppe.



Plan B zieht: abrücken zur Saarbrücker Hütte. Ganzen Tag im Schnee unterwegs. Für mich norddeutsche Deern einfach nur Klasse. Fast leichtfüßig zur Stuttgarter Hütte hoch. Na ja, für das letzte Stück hätte ich Georg am liebsten mit den Kopf in Schnee gesteckt, aber so viel Kraft war dann doch nicht mehr da. Dafür hat er einen Orden verdient, dass wir überhaupt dort gelandet sind. Eine Hütte wie ich sie mir -romantisch verstrahlt- immer vorgestellt habe. Besonders Seniorchef Wilhelm hat es mir angetan. Schneewalzer getanzt. Gesangseinlage mit Stammgästen aus Franken. Alles Dinge die mein kleines Wandererherz erwärmen. Den 22.00 Uhr Zapfenstreich wieder verstreichen lassen. Mit den "Ureinwohnern" Bruno, Wilhelm und ein paar Gästen am Stammtisch sitzen geblieben und unterhalten. Fremde Menschen, die so nie wieder zusammensitzen werden. Ich liebe solche Momente. Ein würdiger Abschluss für -Achtung jetzt kommst- **eine richtig geile Woche.**

### Erkenntnis des 5.Tages

- in manchen Hütten sind die Wände nur Sichtschutz (Wer war der Schnarchlappen im Nebenzimmer?)
- Glückshormone. Bin stolz bis hier her gekommen zu sein
- Nächstes Jahr nehm ich mehr Geld mit. Noch € 2,20 im Portemonnaie

## 6. Tag

Mein Wunsch nach 3 Meter Neuschnee über Nacht wurde leider nicht erfüllt. Beim Abstieg im strahlenden Sonnenschein fällt mir spontan die Liedzeile "**An Tagen wie diesen, wünscht man sich Unendlichkeit**" ein. Marita hält mich für sentimental. Bin ich auch. Georg rennt vorweg und freut sich vermutlich auf sein Wochenende, ich stapf hinterher und bin traurig, dass der Urlaub zu Ende geht. Wo ich doch jetzt Freundschaft mit den Bergen geschlossen habe. Gleiche Situation - 2 Menschen - 2 Sichtweisen- ... jetzt werd ich auch noch zum Philosophen. Das muss die Höhenluft sein.

Bin wohl in den letzten 5 Tagen nicht ausgelastet gewesen (haha), lauf freiwillig mit Marita die Europatreppe in Partenen -schlappe 4000 Stufen- hinab während die anderen die Seilbahn nehmen.

**Fazit: Bergwandern ist wie Kinder kriegen...kaum hat man das Ziel (Gipfel, Hütte) erreicht sind alle Leiden vergessen.**

Vielen, vielen Dank an Jessica, Barbara, Marita, Claudia, Barbara, Armin, Stefan, Jens, Mike und natürlich Georg. Ohne euch hätte ich diesen Sinneswandel von "Was mach ich hier eigentlich" zu "Ich will noch mehr" nicht vollzogen. In diesem Sinne: nach der Wanderung ist vor der Wanderung.

Habe schon mit dem Training begonnen. 😊

Silke

